

Jahresbericht 2023



DON BOSCO
MISSION
AUSTRIA



MIT
DON BOSCO
IN DIE
ZUKUNFT



www.donboscomissionaustria.at

Lesen Sie in diesem Jahresbericht

Erdbebenhilfe für Syrien	2
Zwei Jahre Krieg Salesianer helfen in der Ukraine	4
Humanitäre Krise in Äthiopien	5
Kinderarbeiter: Sklaven des 21. Jahrhunderts	6
Ecuador Bildung ist der Schlüssel zur Veränderung	8
Ghana Hoffnung für misshandelte Kinder	10
Finanzbericht	12

SPENDENKONTO

IBAN AT33 6000 0000 9001 3423
oder online spenden auf
www.donboscomissionaustria.at

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.



KONTAKT

Don Bosco Mission Austria
Hagenmüllergasse 31
1030 Wien
ÖSTERREICH
Tel.: +43/1/878 39-521
mission@donbosco.at
www.donboscomissionaustria.at

IMPRESSUM

Jahresbericht der Don Bosco Mission Austria 2023

1. Auflage 2024

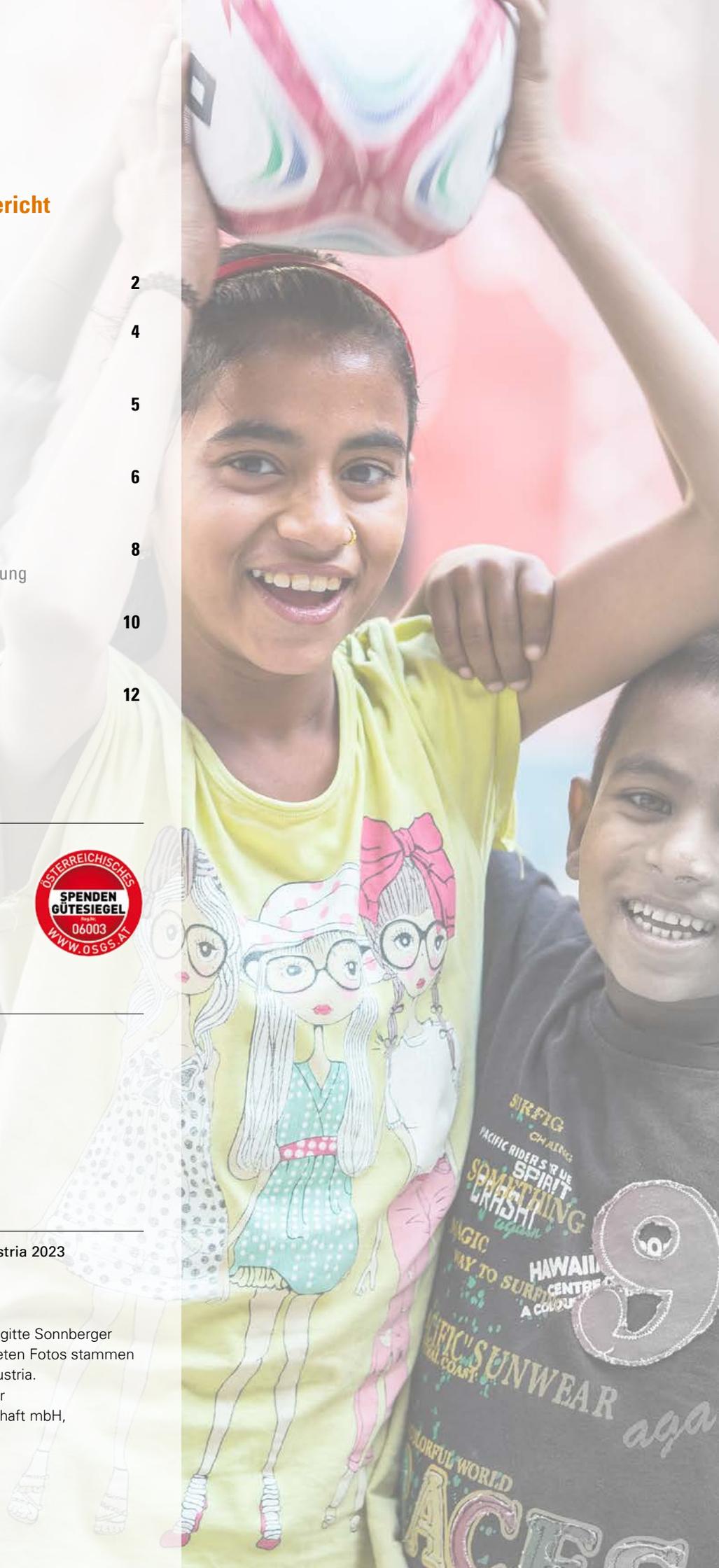
Herausgeber: Österreichische Provinz der
Salesianer Don Boscos, Wien

Redaktion: Br. Günter Mayer SDB, Mag. Brigitte Sonnberger

Quellennachweis: Alle nicht gekennzeichneten Fotos stammen
aus den Archiven der Don Bosco Mission Austria.

Grafik/Satz: kathkom.de, Markus Höllbacher

Druck: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH,
2544 Leobersdorf



Liebe Freundinnen und Freunde der Don Bosco Mission Austria!

Das vergangene Jahr 2023 war gezeichnet von herausfordernden Ereignissen, die uns auf schmerzliche Weise daran erinnerten, wie schnell das Leben sich ändern kann.

Am 6. Februar 2023 wurden Syrien und die Türkei von einem schweren Erdbeben erschüttert, gefolgt von einer Reihe von Nachbeben, die unermessliches Leid und Zerstörung hinterließen. Über 60.000 Menschen verloren ihr Leben, während mehr als 125.000 weitere verletzt wurden. Inmitten dieser Tragödie standen unsere Mitbrüder den Erdbebenopfern unmittelbar zur Seite, indem sie Unterkunft, Nahrung, medizinische Versorgung und seelische Unterstützung bereitstellten. Die Solidarität und Großzügigkeit vieler Menschen in Österreich trugen dazu bei, dass wir diese lebensrettende Hilfe leisten konnten. Dafür möchten wir Ihnen unseren tiefsten Dank aussprechen.

Neben der Erdbebenhilfe in Syrien lag unser Fokus auch auf anderen dringenden Anliegen. Wir unterstützten die Menschen in der Ukraine, leisteten Nothilfe in Äthiopien und engagierten uns in Bildungs-, Straßenkinder- und Gesundheitsprojekten sowie in Initiativen zum Schutz und zur Förderung von jungen Mädchen und Frauen. Insgesamt konnten wir 30 Projekte in zwölf Ländern fördern.

Ihre fortwährende Unterstützung ist es, die es uns ermöglicht, Hoffnung zu verbreiten und das Leben junger Menschen zu verbessern. Ihre Großzügigkeit lässt Kinder wieder lachen, gibt den Benachteiligten neue Hoffnung und trägt dazu bei, eine bessere Welt für alle zu schaffen – genau, wie es Don Bosco vorgesehen hat. Ihnen allen gebührt unser aufrichtiger Dank.

Nächstenliebe ist eine der schönsten Erfahrungen, die wir teilen können. Sie schenkt Hoffnung, Trost und baut Brücken zwischen den Menschen. In diesem Sinne danken wir Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen.

In Don Bosco verbunden

Br. Günter Mayer SDB

Bruder Günter Mayer SDB
Geschäftsführer

Erdbebenhilfe

für Syrien

Die Salesianer Don Boscos sind seit 1948 in **SYRIEN**. Auch während des Kriegs haben sie das Land nicht verlassen. Die Don Bosco Häuser befinden sich in Aleppo, Damaskus und Kafroun. Im Fokus steht die Hilfe für Kinder und Jugendliche.



Am 6. Februar 2023 erschütterte ein schweres Erdbeben Syrien und die Türkei, mehrere Nachbeben folgten, über 60.000 Tote wurden gezählt, es gab mehr als 125.000 Verletzte. Das Ausmaß der Zerstörung war unermesslich.

Direkt nach dem verheerenden Erdbeben im türkisch-syrischen Grenzgebiet boten die Salesianer Don Boscos in Syrien den Erdbebenopfern vor Ort Schutz und Hilfe an. „Wir haben sofort unsere Türen geöffnet und viele bedürftige Menschen aufgenommen. Wir werden alles tun, um den Menschen zu helfen“, berichtete uns Salesianerpater Pier Jabloyan SDB aus Aleppo.

Ein Netzwerk der Hilfsbereitschaft entstand. Mit der Unterstützung zahlreicher Spenderinnen und Spender konnten wir die Soforthilfe der Salesianer Don Boscos in Syrien mit finanziellen Mitteln aus Österreich großzügig unterstützen.

Wir danken Ihnen aufrichtig für Ihre Unterstützung und haben eine Übersicht über die Projekte unserer Erdbebenhilfe in Syrien 2023 zusammengestellt.

Soforthilfe nach den Erdbeben in Aleppo und Kafroun:

- Direkt nach dem Erdbeben bot das Don Bosco Zentrum in Aleppo rund 850 Menschen Zuflucht. Sie erhielten Essen, medizinische Hilfe, psychologische Betreuung, warme Kleidung und einen Platz zum Schlafen.
- Das Don Bosco Zentrum in Kafroun nahm rund 250 Menschen auf. Die meisten waren Binnenvertriebene, die aufgrund des Erdbebens aus Aleppo oder anderen Städten nach Kafroun geflohen waren.
- Mit der Verteilung von Lebensmitteln (Öl, Nudeln, Reis, Zucker, Mehl, Linsen und Tee), Hygienartikeln sowie Gutscheinen für Treibstoff (Diesel für die Versorgung mit Generatoren) wurden 420 arme Familien mit grundlegenden Gütern versorgt.



Nach dem Erdbeben: Don Bosco Aleppo bot 850 Menschen eine Unterkunft.

Weitere Projekte in den Zentren Aleppo, Damaskus und Kafroun:

- Ein spezielles sozio-pädagogisches und psychologisches Unterstützungsprogramm für Kinder in der Region, sowohl für Einheimische als auch für Vertriebene

Über einen Zeitraum von drei Monaten boten wir insgesamt etwa 600 Teilnehmern eine warme und nahrhafte Mahlzeit. Zusätzlich erhielten begleitende Pflegepersonen und Familienmitglieder Unterstützung.

- Psychosoziale Unterstützungssitzungen wurden für Kinder, Jugendliche und Familien angeboten, die unter intensivem Stress, Spannung und Angst litten. Diese Sitzungen wurden speziell als Traumafreisetzungssitzungen durchgeführt, um den Betroffenen bei der schrittweisen Genesung gezielt zu helfen.
- Die Anschaffung eines Busses (gebraucht und in ausgezeichnetem Zustand):

Im Sommer 2023 ermöglichte der Bus einen sicheren Transport von insgesamt 600 Kindern zu Sommerlagern in Kafroun. Der Bus wird das ganze Jahr über regelmäßig genutzt, um den täglichen Transport der Kinder zu den verschiedenen Aktivitäten der Don Bosco Zentren sicherzustellen.

Zweite Phase der Notfallhilfe für die vom Erdbeben betroffenen Menschen in Aleppo (seit September 2023):

- Rund 250 ausgewählte vulnerable Haushalte erhalten Lebensmittel und grundlegende Hygienematerialien.
- Rund 250 ausgewählte vulnerable Haushalte sind energiegesichert.
- Ungefähr 1.200 Kinder und Jugendliche erhalten warme Winterkleidung.
- Grundlegende medizinische Unterstützung wird etwa 300 Familien entsprechend ihren Bedürfnissen und individuellen Umständen gewährleistet.

Unsere Hilfe in Syrien geht weiter

Im Verlauf des Jahres hat sich die wirtschaftliche Situation in Syrien erneut verschärft. Die Preise für Medikamente sind um 50 Prozent gestiegen, viele Arzneimittel sind nicht verfügbar, die Kosten für Gas und Treibstoff haben um mehr als 30 Prozent zugenommen. Angesichts der aktuellen Krise im Nahen Osten ist die Lage äußerst instabil. Daher setzen wir unsere Hilfe für die Menschen in Syrien und in der Region fort.

Gegenwärtig unterstützen wir ein Solarprojekt sowie Hilfsprojekte für vulnerable Familien und fördern psychosoziale Projekte zur Bewältigung von Traumata bei Kindern und Jugendlichen. ◀



Wöchentlich werden rund 800 Kinder in der Don Bosco Einrichtung in Aleppo betreut.

Zwei Jahre Krieg:

Salesianer helfen in der UKRAINE



Am 24. Februar jährte sich der Krieg in der Ukraine zum zweiten Mal. Die Salesianer Don Boscos in der Ukraine lassen die Menschen nicht im Stich.

„Wir Salesianer werden den Menschen, die unter diesem Krieg leiden, niemals den Rücken kehren“, verspricht Pater Mykhaylo Chaban SDB, Provinzial der Salesianer Don Boscos in der Ukraine. Nach zwei Jahren Krieg benötigen 17,6 Millionen Menschen in der Ukraine dringend Hilfe, um zu überleben. Der Krieg hat bereits über 5,1 Millionen Binnenvertriebene und mehr als sechs Millionen Flüchtlinge weltweit hinterlassen.

Wie die Salesianer in der Ukraine helfen

Neben der Bildung leisten die Salesianer humanitäre Hilfe, darunter die Versorgung von mehr als 1.000 Flüchtlingen in Lviv mit Nahrung, warmer Kleidung und Medikamenten. Sie sind auch in anderen Teilen des



Die Salesianer Don Boscos helfen mit der Verteilung von Lebensmitteln.

Landes präsent, etwa in Novohyhorivka, wo sie der Zivilbevölkerung Hilfe leisten. Pater Jozef Nuckowski erklärt: „Unser Ziel ist, die Hilfe so nah wie möglich an die russische Grenze zu bringen, wo die Not am größten ist. Dank der Solidarität aus aller Welt können wir auch in diesen stark betroffenen Gebieten helfen.“



Besonders wichtig ist in Krisenzeiten das Lernen mit Kindern.

Bildung in Krisenzeiten

Don Bosco Mission Austria engagiert sich weiterhin für die Ausbildung von Kindern, die in den Don Bosco Einrichtungen in Lviv und Zhytomir betreut werden. 300 Kinder haben die Möglichkeit, weiter zur Schule zu gehen, aber vor allem einen sicheren Raum, in dem sie lernen, spielen und sich geschützt fühlen. Bruder Günter Mayer SDB, Geschäftsführer von Don Bosco Mission Austria, unterstreicht die Bedeutung von Bildung in Krisenzeiten: „Bildung ist nicht nur in normalen Zeiten wichtig, sondern in Notfällen ein lebensretendes Werkzeug für Kinder.“

Ein herzliches Dankeschön gilt all jenen, die im Jahr 2023 unsere Ukrainehilfe unterstützt haben. ◀

Die Salesianer Don Boscos sind seit 1992 in der **UKRAINE** und helfen Menschen in Armut. Ihre Aufgaben umfassen die Schul- und Berufsausbildung, Betreuung von Kinderheimen, Jugendzentren und Pfarren. Die Salesianer sind in vier Großstädten und an insgesamt neun Standorten vertreten.





Humanitäre Krise

in ÄTHIOPIEN

Das vergangene Jahr war von einer beispiellosen humanitären Krise in Äthiopien gekennzeichnet.

Kämpfe in Tigray im Norden Äthiopiens haben Millionen Menschen innerhalb des bitterarmen Landes zu Flüchtlingen gemacht, Hunderttausende wurden getötet. „Viele arme Menschen klopfen tagtäglich an unsere Tür und bitten um Essen – damit sie den nächsten Tag erleben“, berichtete uns Bruder Cesare Bullo, Salesianer Don Boscos in Äthiopien.

Akute Mangelernährung bei Kindern

Die Auswirkungen dieser Krise sind schwerwiegend. Täglich nimmt die Zahl der Menschen mit akuter Mangelernährung zu, wobei Kinder besonders betroffen sind. Fast die Hälfte der schwangeren und stillenden Frauen leidet an Unterernährung aufgrund der unzureichenden Lebensmittelversorgung.

Die humanitäre Lage in Tigray ist katastrophal. Krankenhäuser wurden zerstört, Versorgungswege sind blockiert, sauberes Trinkwasser und medizinische Versorgung sind Mangelware. Eine Hungersnot droht, während insbesondere Kinder unter den Folgen dieser Krise leiden.

Wie die Salesianer Don Boscos helfen

In dieser schwierigen Situation leisten die Salesianer Don Boscos einen wichtigen Beitrag zur Hilfe vor Ort. Seit mehr als 40 Jahren sind sie in Äthiopien tätig und verteilen Hilfsgüter wie Lebensmittel, Trinkwasser und Medikamente. Inmitten dieser verzweifelten und kritischen Lage unterstützen sie rund 8.000 Familien, wobei ihr besonderes Augenmerk auf Müttern und unterernährten Kindern liegt.

„Der Bedarf an Nahrungsmitteln steigt jeden Tag, und jede Hilfe, die ankommt, wird das Leben vieler hungernder und unterernährter Menschen retten“, betont Bruder Cesare Bullo.

Wir unterstützen seit vielen Jahren die Arbeit der Salesianer Don Boscos in Äthiopien. 2023 wurde mithilfe Ihrer Spenden ein Nothilfeprojekt für die Menschen in Äthiopien umgesetzt. ◀

Die Salesianer Don Boscos sind seit 1975 in **ÄTHIOPIEN** tätig, darunter auch in Tigray. Rund 100 Mitbrüder leben in 14 Häusern in ganz Äthiopien. Sie betreiben Schulen und Berufsbildungszentren sowie Zentren für Straßenkinder. Besonders bedürftigen Familien helfen sie mit Lebensmitteln und Medikamenten.





Straßenkinder werden in der Dominikanischen Republik liebevoll als „Canillitas“ bezeichnet (span. „die stets in Bewegung sind“). Durch Arbeiten wie Schuheputzen, Autoreinigen oder Obstverkauf tragen sie oft zur Unterstützung ihrer Familien bei. Seit 1985 engagieren sich die Salesianer aktiv in der Unterstützung von Straßenkindern in ihren Don Bosco Zentren.



Kinderarbeiter:

Sklaven des 21. Jahrhunderts

Rund 100 Gäste besuchten unseren Filmabend am 28. September im Wiener Salesianum, bei dem der Dokumentarfilm „Canillitas“ von Raúl de la Fuente gezeigt wurde. Der Film zeigt schmerzhaft auf den gefährlichen Alltag von Straßenkindern in der Dominikanischen Republik.

„Wir zeigen den Film, um die Ursachen und Auswirkungen von Kinderarbeit zu verdeutlichen“, betonte Br. Günter Mayer und erklärte weiter: „Armut zwingt Kinder und Jugendliche dazu, unter extrem gefährlichen und gesundheitsschädlichen Bedingungen zu arbeiten. Sie werden erbarmungslos ausgebeutet und verlieren dabei jegliche Chance auf eine menschenwürdige Zukunft.“

Während die Karibikinsel in Österreich vor allem als begehrtes Reiseziel mit traumhaften Stränden bekannt ist, zeigte der Film eindringlich, dass für viele Kinder auf der Insel die Straße ihr trauriger Lebensmittelpunkt ist. Salesianerpater Juan Linares Muñoz aus Santo Domingo sagte dazu: „Die Straße ist nicht der richtige Ort für Minderjährige, denn sie sind allen möglichen Gefahren ausgesetzt. Kinder sollten in der Schule lernen und mit ihren Freunden spielen. Sie arbeiten, um ihren armen Familien zu helfen.“

„Die Sklaven des 21. Jahrhunderts“

Pater Linares führte weiter aus: „Die Buben und Mädchen beginnen zu arbeiten, bevor sie überhaupt lesen und schreiben können. Wir finden sie in der Landwirtschaft, auf Mülldeponien, beim Verladen von Waren, in Fabriken, beim Verkauf auf der Straße, beim Schuheputzen ... Aufgrund ihres jungen Alters wirken sie unsichtbar, aber sie erledigen Aufgaben, die Erwachsene erledigen sollten. Sie sind die Sklaven des 21. Jahrhunderts.“

Zu Gast in Wien waren Pater Juan Linares Muñoz SDB, ein Protagonist des Films, Karen Julinda Montás Reyes, die Geschäftsführerin des Don Bosco Zentrums in Santo Domingo, und Alberto López Herrero von den Misiones Salesianas in Madrid, die anschlie-



Der 14-jährige Moisés, der als Schuhputzer Geld für seine Familie verdiente, ist zum Filmabend nach Wien gekommen.

ßend an den Film die zahlreichen Fragen aus dem interessierten Publikum beantworteten.

Der 14-jährige Moisés, ein Kinderarbeiter, der Schuhe geputzt und auf der Straße gelebt hatte, erzählte von seiner Teilnahme am Straßenkinderprogramm „Canillitas con Don Bosco“ seit 2019, das ihm die Möglichkeit bietet, wieder zur Schule zu gehen. Dieses Programm gibt Straßenkindern die Chance auf Bildung und ein besseres Leben.

Weltweit sind 160 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren von Kinderarbeit betroffen. Das bedeutet, dass jedes zehnte Kind, 97 Millionen Buben und 63 Millionen Mädchen, nicht die Möglichkeit hat, zur Schule zu gehen. Allein in der Dominikanischen Republik arbeiten mehr als 340.000 Buben und Mädchen unter harten Bedingungen, anstatt ihre Kindheit in sicheren Bedingungen und Bildung zu genießen.

Die Don Bosco Mission Austria fördert Straßenkinderprojekte der Salesianer Don Boscos, damit auch benachteiligte Kinder die Chance auf eine Zukunft bekommen. ◀

Ecuador

Bildung ist der Schlüssel zur Veränderung



Katharina Schachner, pensionierte Lehrerin aus dem salzburgischen Bischofshofen, engagiert sich seit mehr als 25 Jahren für die Ausbildung indigener Kinder in Ecuador.

Vor 25 Jahren reiste Katharina Schachner erstmals nach Ecuador. Der Aufenthalt dort sollte ihr Leben verändern. Ein Jahr lang lebte die 1937 als Tochter eines Bergmanns im Mühlkreis am Hochkönig geborene Lehrerin für Hauswirtschaft und Werkerziehung als Volontärin in der Casa Campesina, einer Missionsstation der Salesianer Don Boscos in Cayambe, im Hochland des südamerikanischen Landes.

„Als ich das Leid und die Armut der Menschen sah, die karge Ernte, den schlechten Gesundheitszustand und das fehlende Sozialsystem, wusste ich: Das kann nicht nur ein einmaliges Abenteuer bleiben, hier muss ich etwas tun“, blickt die Bischofshoferin zurück. Es veranlasste sie, ein Hilfsprojekt für die Ärmsten, die Kinder der Campesinos, zu gründen. Don Bosco, von dessen Pädagogik und Schaffenskraft sie begeistert war, diente als großes Vorbild und Triebfeder für ihr Engagement.

Zurück in Österreich gründete die Mutter von drei Kindern die Organisation „Amigos de Austria“ (Freunde aus Österreich), die sich zum Ziel setzte, Bildungsmöglichkeiten für indigene Kinder zu schaffen und zu finanzieren. Katharina Schachner verbrachte die Jahrtausendwende in Ecuador, bei einer weiteren Reise 2014 wurde sie von ihren Söhnen Lukas und Markus begleitet. Mit eigenen Augen sahen sie die Ernte der aufgegebenen Saat.

Katharina Schachner glaubt fest daran, dass „Bildung der Schlüssel zur Veränderung“ ist. Sie sah sich immer selbst als Anwältin der Schwachen und verfolgte das Motto „Die Schwächeren stärken, um sie nachhaltig zu motivieren“.

Casa Campesina – ein Ort der Hoffnung

Die Casa Campesina wurde zum Herzstück ihres Projekts. Im Zentrum der Salesianer Don Boscos erhalten indigene Kinder Unterricht, es gibt einen Kindergarten für die Jüngeren, Werkstätten für die Älteren, in denen sie ein Handwerk erlernen können, sowie eine medizinische Basisversorgung. Das Projekt umfasst auch Schulungen für Eltern zu gesunder Ernährung und allgemeiner Hygiene.

Die Spenden von „Amigos de Austria“ werden einmal jährlich über „Don Bosco Mission Austria“ nach Ecuador überwiesen. Das Geld fließt direkt in das Ausbildungszentrum Casa Campesina und finanziert Schulmaterialien, Schuluniformen und medizinische Versorgung. Dank der Unterstützung haben Tausende Kinder Zugang zu Bildung erhalten und dadurch ihre Zukunftsaussichten verbessert.

„Die Indigenas sind sehr herzliche und liebenswerte Menschen voller Hoffnung und Humor, mit einem tiefen Gottvertrauen und einer großen Dankbarkeit für die Hilfe aus Österreich. Die Kinder nutzen mit großem Einsatz, viel Freude und Fleiß die Chance, die ihnen durch den Schulbesuch eröffnet wird“, berichtet die heute 86-Jährige, die so euphorisch von ihrem Projekt spricht, dass die Begeisterung dafür förmlich überschwappt.

Die Gründerin Katharina Schachner ist stolz auf das Erreichte und hofft auf weitere Jahre guten Gelingens. 2024 wird das 25-jährige Jubiläum von „Amigos de Austria“ gefeiert.

Durch die Partnerschaft von „Don Bosco Mission Austria“ und „Amigos de Austria“ ermöglichen wir den Kindern im Hochland von Ecuador bessere Bildungschancen, gesunde Ernährung und medizinische Versorgung. ◀

Foto: Markus Schachner, Text: Brigitte Sonnberger. Der Text ist erstmals im Don Bosco Magazin 3/2023 erschienen.



*„Als ich das Leid
und die Armut der
Menschen sah, wusste
ich: Hier muss ich
etwas tun.“* Katharina Schachner

Die Salesianer Don Boscos sind seit 1888 in **ECUADOR** aktiv. In der „**CASA CAMPESINA**“ erhalten rund 800 indigene Buben und Mädchen eine Ausbildung, eine warme Mahlzeit und medizinische Versorgung. Kleinkinder werden im Kindergarten betreut, nach der Grundschule lernen sie Handwerksberufe wie Elektriker, Mechaniker, Schneider und Tischler.



Ghana

Hoffnung für misshandelte Kinder



An einem strahlend warmen Novembernachmittag lachen und scherzen die Mädchen, während sie in bunten Kleidern den Innenhof des Don Bosco Kinderschutzzentrums betreten.

Die 13- bis 18-jährigen Mädchen teilen eine gemeinsame Vergangenheit: auf den Straßen der ghanaischen Hauptstadt Accra aufgegriffen oder von Sozialarbeiterinnen in das Don Bosco Child Protection Centre gebracht worden zu sein. Sie alle tragen traumatische Erlebnisse mit sich herum; die meisten wurden von ihren Familien verkauft und mussten als Hausbedienstete schuften, während andere in die Prostitution gedrängt wurden. Viele stammen aus der Volta-Region, einer besonders armen Region um den Volta-Stausee.

Schutz und Liebe finden

Ein solches Schicksal teilt auch die 15-jährige Elizabeth. Ihre Eltern verließen sie früh, um anderswo

Arbeit zu suchen, und sie wurde von ihrer Großmutter und sieben Geschwistern großgezogen. Schon in jungen Jahren übernahm sie die Verantwortung für ihre betagte Großmutter und wurde später von ihren Onkeln in die Fischereiindustrie gedrängt. Trotz ihres Wunsches, zur Schule zu gehen, fehlte es an Unterstützung seitens ihrer Familie. Bei Don Bosco hat Elizabeth endlich Schutz und Liebe sowie die Möglichkeit zur Weiterbildung gefunden. Ihre Worte sind eine eindringliche Botschaft an alle Eltern, die Bedeutung der Rechte ihrer Kinder zu respektieren und sich um ihre Zukunft zu kümmern.

Hilfe für Opfer von Kinderhandel

2015 gründeten die Salesianer Don Boscos das Child Protection Centre in Ashaiman, einem Vorort von Accra, um Opfern von Kinderhandel zu helfen. In Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei und dem ghanaischen Sozialministerium bietet das Zentrum Platz

für 70 Kinder im Alter von sechs bis 18 Jahren. Die Rehabilitation dauert in der Regel sechs bis neun Monate und umfasst neben Grundbedürfnissen wie Unterkunft und Verpflegung auch medizinische Betreuung und schulische Bildung.

„Manchmal kommen Kinder mit nichts anderem als der Kleidung, die sie tragen“, erzählt P. Acquaye Anthony Dela SDB, Leiter des Kinderschutzzentrums. „Wir geben ihnen einen anständigen Schlafplatz und etwas zu essen. Am ersten Tag bieten wir ihnen auch eine allgemeine medizinische Untersuchung an, um eventuelle Krankheiten oder Verletzungen zu beurteilen.“

Menschenhandel an der Tagesordnung

In Ghana gehören Kinder, die Opfer von Menschenhandel sind, zu den am meisten vernachlässigten Opfern. Viele von ihnen wurden von ihren Familien verlassen oder zu Verwandten geschickt, unter dem Vorwand, zur Schule zu gehen, landeten aber stattdessen in harter Arbeit. Auf Plantagen oder in illegalen Minen riskieren sie dabei ihr Leben.

Ein herzliches Dankeschön an die großzügigen Unterstützer der Don Bosco Mission Austria, die seit vielen Jahren die laufenden Kosten des Kinderschutzzentrums in Ghana tragen. Ihre Hilfe ermöglicht es uns, kontinuierlich den bedürftigen Kindern in Ghana Schutz, Bildung und Hoffnung zu bieten. ◀

Salesianer Don Boscos in GHANA:

Seit 1992 engagieren sich die Salesianer Don Boscos an drei Standorten in Ghana: in Odumase, einem Vorort von Sunyani, in Ashaiman, einem Vorort der Hauptstadt Accra, und in Tatale, einer besonders armen Region im Norden des Landes. Zu ihren Einrichtungen gehören mehrere Berufsschulen, Grundschulen, Kinderschutzzentren und Jugendzentren.



v.l.n.r.: Raphael Karikari, Brigitte Sonnberger, Juliana Boahen, Br. Günter Mayer SDB, P. Anthony Dela Acquaye SDB, George Tetteh-Coffie

Finanzbericht

Don Bosco Mission Austria

Bilanz zum 31.12.2023

	2023		2022	
Kassa	7.836,75		8.263,61	
Bank	504.773,77		322.906,25	
Umlaufvermögen	512.610,52		331.169,86	
Aktiva	512.610,52		331.169,86	

Reinvermögen (Hilffonds)

Anfangsbestand	12.076,71		5.481,82	
Jahresüberschuss/-verlust	-9.717,68	2.359,03	6.594,89	12.076,71
Sonstige Verbindlichkeiten				5.544,96
Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden				
Anfangsbestand	313.548,19		425.951,73	
Zugang/Abgang	196.703,30	510.251,49	-112.403,54	313.548,19
Passiva	512.610,52		331.169,86	

Der Verein besitzt kein Sachanlagevermögen, da er seine Tätigkeit mit der Büroausstattung der Gesellschaft der Salesianer Don Boscos, Österreichische Provinz, in der Hagenmüllergasse 31, 1030 Wien, ausübt.

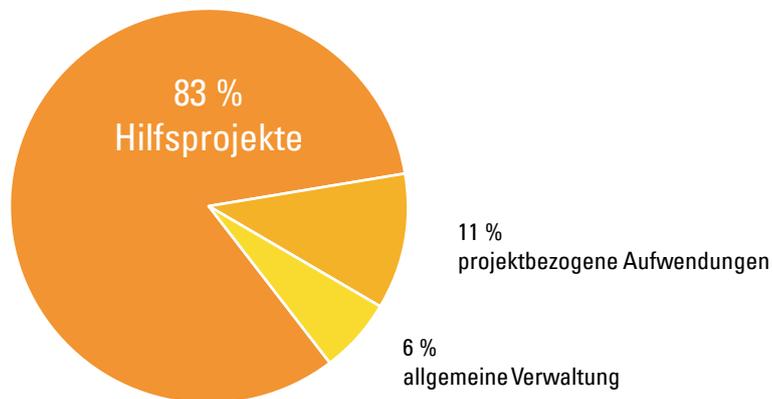
In gleicher Weise besteht das Umlaufvermögen zum 31.12.2023 ausschließlich aus Finanzvermögen. Unter den Passiva befindet sich der Passivposten für noch nicht verwendete Spenden in Höhe von 510.251,49.

Es waren keine Schulden zum Stichtag der Bilanzerstellung vorhanden.

Arbeitsschwerpunkte

Nothilfe Äthiopien, Syrien, Ukraine	52 %
Ausbildung	19 %
Straßenkinder	9 %
Frauenförderung	9 %
Gesundheit	4 %
pastorale Dienste	7 %

Mittelverwendung laut statutarisch festgelegten Leistungen



Mittelherkunft und Mittelverwendung im Rechnungsjahr 2023

Mittelherkunft	2023	2022
I Spenden		
a) ungewidmete Spenden	76.300,40	65.217,30
b) gewidmete Spenden	873.533,46	949.833,86
II Mitgliedsbeiträge ¹	0,00	0,00
III Betriebliche Einnahmen ²	0,00	0,00
IV Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand		10.000,00
V Sonstige Einnahmen		
a) Vermögensverwaltung Zinsenerträge (netto)	1.241,68	0,00
b) Verwaltungskostenbeiträge des Provinzialats	5.500,00	5.500,00
c) Konvent Salesianum	0,00	0,00
d) Sonstige Verwaltungskostenbeiträge	1.500,00	2.500,00
VI Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden		112.403,54
VII Ergebnis	958.075,54	684.552,70
Mittelverwendung		
I Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	638.944,07	569.638,76
II Projektbezogene Aufwendungen	86.238,11	66.268,63
III Verwaltungsaufwand	45.907,74	42.050,42
IV Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden	196.703,30	
VI Ergebnis	-9.717,68	6.594,89
	958.075,54	684.552,70

¹⁾ Mitglieder des Vereins sind ausnahmslos Salesianer, die ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausüben, weswegen keine Mitgliedsbeiträge festgesetzt wurden.

²⁾ Die Tätigkeit des Vereins ist rein auf die Statuten ausgerichtet, weswegen auch keine betrieblichen Einnahmen anfallen.

12

Länder

30

Projekte

724.182 €

Fördersumme

inkl. projektbezogene Aufwendungen

Den detaillierten Finanzbericht finden Sie online auf www.donboscomissionaustria.at